

# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

- **Dreiteilung des Lebensverlaufs (Industriegesellschaft):**

**männlich:** Kindheit/Jugend  
Erwachsenenalter mit Beruf  
Lebensabend mit Berentung

**weiblich:** Kindheit/Jugend  
Arbeit für Aussteuer u. Mutterrolle  
Großmutterrolle

**50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts Auseinandertreten der Einheit von Mutter- und Frauenrolle**

- **Abwertung der Haushaltsökonomie und seit Mitte der 70er Jahre auch außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frau und Mutter:**

**wer leistet jetzt die private Fürsorgearbeit ?**  
**1,5 Personen-Beruf (Beck/Beck-Gernsheim)**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

- **Anforderungen durch die Wissensgesellschaft:**
  - längere Bildungszeiten für die Kinder**
  - verlängerte ökonomische Abhängigkeit von den Eltern**
  - Bildungsstand immer noch abhängig vom Einkommen der Eltern**
  - Schule wird zum „Stressor“ für Familien**
  
- **7. Familienbericht fordert eine neue Lebenslaufpolitik:**
  - 40 % eines Altersjahrgangs erreichen erst zw. 26. und 28. Lebensjahr**
  - ökonomische Unabhängigkeit**
  - zeitlicher Engpass zwischen beruflicher/ökonomischer Positionierung**
  - und dem Bedürfnis nach Partnerschaft und Familiengründung**
  - betroffen sind vor allem hochqualifizierte Frauen und Männern**
  - gleichzeitig steigende Lebenserwartung (5 – 10 Jahre)**
  - Forderung nach Auflösung der „Rushhour“ des Lebens**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

- **Zeittakte in der Erwerbsarbeit:**

**Taylor/Ford: Arbeitsschritte werden zeitlich getaktet**

**Ermöglichung der Industrialisierung**

**Ziel: Wohlstandsmehrung**

**feste Arbeitszeiten, fester Arbeitsort**

**Trennung von Familie und Arbeit unerlässlich**

- **Erfordernisse in der Wissensgesellschaft:**

**Flexibilität**

**Mobilität**

**Arbeitszeit und Arbeitsort werden durch neue Techniken (fast)**

**immer und überall möglich**

**Ausrichtung an Kundenbedürfnissen**

**zunehmende Beschleunigung**

**lebenslanges Lernen**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

## Zeit und Familie (Care-Zeiten) 7. Familienbericht:

- Familie als Fürsorgeleistung wird erstmalig als erschöpfbare Ressource bezeichnet
- alle Menschen sind existentiell zweimal im Lebenslauf auf verlässliche Fürsorge durch andere angewiesen
- Carezeiten lassen sich nur bedingt rationalisieren
- emotionale Bedürfnisse lassen sich nicht zeitlich takten

**„Qualität des Zusammenlebens von Familien ist prinzipiell untrennbar verbunden mit den zeitlichen Ressourcen und Zeitbindungen ihrer Mitglieder.“**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

## Familie und Zeit:

- 1. Gemeinsame Zeit als Grundbedingung des Familienlebens**
- 2. Organisation des Familienalltags – Hausarbeit, Kindererziehung, Freizeit, soziale Kontakte etc. – verlässliche Zeit als notwendige Grundlage dieser familialen Leistungserbringung erforderlich.**
- 3. Einbindung von Familien in vielfältige, teilweise in Widerspruch zueinander stehende gesellschaftliche Zeitsysteme: Schule, Erwerbsarbeit etc.**
- 4. Familien unterliegen einem zeitlichen Wandel: verschiedene Familienphasen erfordern Neukonstellationen mit neuen Zeitverläufen (= endogene Veränderungsprozesse). Diese wiederum sind eingebunden in gesellschaftliche Wandlungsprozesse.**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

## Care-Zeiten:

**„Haltung und Tätigkeiten der personenbezogenen materiellen und immateriellen Versorgung und Zuwendung, die sich aus der Gegebenheit zwischenmenschlicher Abhängigkeiten ergeben.“**

**Bezogen auf Kinder: Einheit von Bildung, Betreuung, Erziehung, Zuwendung und Versorgung**

**Fürsorge in dieser besonderen Verknüpfung kann nur begrenzt „getaktet“, rationalisiert und beschleunigt werden.**

**Kinder und ältere Menschen haben ein anderes Empfinden von Zeit als Erwachsene, die die Zeittakte der Erwerbsarbeit verinnerlicht haben.**

**„Spazierenstehen“: Konflikt zwischen zeitvergessenen Kindern und ihren „getakteten“ Eltern**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

## Care-Zeiten:

**Zeitlogik von Sorgezeiten weicht von der Zeitökonomie der Erwerbsarbeit stark ab, steht teilweise im Widerspruch zu ihr.**

**Überwiegende Zuständigkeit von Frauen für Careleistungen**

**Frauen erfüllen gesellschaftliche Scharnier- und Pufferfunktion:**

- **vermitteln und synchronisieren Zeitstrukturen von Erwerb und Familie**
- **federn die „Wechselfälle“ des Lebens ab: ausfallende Schulstunden, plötzliche Erkrankungen, unerwartete Überstunden, Dienstreisen etc.**
- **durch Integration von Frauen in Erwerbsarbeit werden diese unsichtbar zur Verfügung gestellten „Zeitpuffer“ zur knappen Ressource.**

**„Für die Zukunft von Familie und für Familienpolitik ist deshalb eine verstärkte gesellschaftliche Aufmerksamkeit gegenüber dem Thema Zeit und die Suche nach neuen Wegen der Zeitgestaltung und -organisation eine entscheidende Voraussetzung.“ 7. Familienbericht, S. 207**



# Faktor „Zeit“ Familie – Ökonomie - Gesellschaft

---

**„95,5 Mrd. Stunden unbezahlter Familienarbeit stehen 60 Mrd. Stunden bezahlter Erwerbsarbeit gegenüber (1986)“**

**5. Familienbericht, 1993, S. VI**

**„Zielsetzung einer Alltagszeitpolitik für Familien ist es, Familien ins Zentrum der Taktgeber für betriebliche und öffentliche Zeiten zu stellen, und nicht umgekehrt:**

**Familien als nachrangige „Zeitpuffer“ für gesellschaftlich und ökonomisch dominierende Belange zu behandeln....**

**Eine Zeitpolitik für Familien, die sich**

- an Verlässlichkeit im Umgang miteinander,**
- an Flexibilität in der Verfügung über Zeit und**
- an Integration der Familie in Gemeinde und Nachbarschaft orientiert.“**

**7. Familienbericht, 2007, S. 271f**





# Faktor „Zeit“

---

**Prof. Dr. med. Michael Lukas Moeller**

**1973 – 1983 Professur für Seelische Gesundheit in Giessen**

**1983 – 2005 Lehrstuhl für Medizinische Psychologie Frankfurt/M.**

**„Paare leiden heutzutage an wenigstens sechs gesellschaftlichen Belastungen:**

- 1. Überhöhte Dominanz des funktionalen Leistungsprinzips über dem Prinzip der Lebendigkeit;**
- 2. Mangel an Vorbilder für eine gesprächsreiche Beziehung;**
- 3. Überlastung mit personalen u. emotionalen Schwierigkeiten durch das Ideal der romantischen Liebe (Tyrannei der Gefühle);**
- 4. Der Kombination aus frühkindlich beeinträchtigten Lebensgeschichten, die durch die Partner zusammentreffen;**
- 5. Übliche, normale Paarkrisen – Bildungsphase, Familiengründungsphase, Altersphase – können nicht bearbeitet werden;**



# Faktor „Zeit“

---

- 1. An dem zur Zeit wohl stärksten seelischen Gift, der psychosozialen Beschleunigung, die zu immer schnellerem Rollenwandel der Geschlechter und zu immer intensiverer Aufarbeitung seelischer Veränderungen zwingt, ohne dass dem Paar entsprechende Mittel zuwachsen.**

**„Unser ganzes gelebtes Leben wird durchgehend von einem entscheidenden Moment geprägt: unseren bedeutendsten Beziehungen.**

**Sie machen das Glück oder Unglück unseres Daseins aus. Sie bestimmen unsere wirkliche, die seelische Lebensqualität.**

**Die Erfüllung oder Nicht-Erfüllung der zentralen Bindung ist nach den Forschungen der Beziehungsmedizin der langfristig stärkste Faktor für unsere persönliche Gesundheit und Krankheit.“**

**M. L. Moeller: „Gelegenheit macht Liebe“, 2000, S. 13**



# Faktor „Zeit“

---

## Lothar Seiwert: Autor von Zeitmanagement-Büchern

- Mehr Zeit für das Wesentliche
- Das 1 x 1 des Zeitmanagements
- Das 1 x 1 des Selbstmanagements
- Mehr Zeit fürs Glück

**„Die Leser hatten meine Ratschläge befolgt und wollten das Gelernte nicht missen. Aber sie waren an eine Kapazitätsgrenze gekommen – erfolgreicher im Job, das Privatleben professionalisiert, und völlig erschöpft.....**

**Je perfekter wir uns tunen, desto unerbittlicher rasen die Anforderungen uns davon. Ein mörderisches Karussell, dem wir nur entrinnen, indem wir neue Regeln setzen:**

***wenn du es eilig hast, gehe langsam.***

**Nicht unsere Zeit müssen wir managen, sondern Verantwortung übernehmen für unsere Lebensqualität: *Life-Leadership.*“ (Seiwert, 2002)**



# Faktor „Zeit“

---

**Martin Heidegger (1889 – 1976):**

- **Ursache der heutigen Zeitnot liegt in der Herrschaft der mechanischen, äußeren Zeit über das Zeitempfinden.**
- **Wir haben unsere Zeit in eine Folge austauschbarer Sekunden, Tage und Jahre verwandelt.**
- **Jede gesparte Sekunde verlangt danach, sofort wieder gefüllt zu werden.**



# Faktor „Zeit“

---

**Michael Ende, Momo, 1973**

**In dem Buch „Momo“ beschäftigt sich Michael Ende mit dem allgegenwärtigen Problem der knappen Zeit.**

**Momo hat viele Freunde, für die sie sich auch Zeit nimmt. Sie erzählt ihnen schöne, traurige und bewegende Geschichten. Wenn es bei ihr still ist, hört Momo eine leise Melodie, die aus ihr selbst zu kommen scheint.**

**Dann betreten die „grauen Herren“ die Bühne: sie geben sich als Zeitmanager aus und behaupten, Banker einer „Zeit-Sparkasse“ zu sein.**

**In Wirklichkeit stehlen sie den Menschen aber ihre Zeit. Die Anlieger sparen Zeit, indem sie „freie Stunden“ gewinnen – etwa durch Abschiebung eines Verwandten ins Altenheim oder durch Aufgabe eines Haustieres.**

**„Könntest Du es nicht einfach so einrichten“, fragte Momo, „dass die Zeit-Diebe den Menschen keine Zeit mehr stehlen können?“ „Nein, das kann ich nicht“, antwortete Meister Hora, „denn was die Menschen mit ihrer Zeit machen, darüber müssen sie selbst bestimmen. Sie müssen sie auch selbst verteidigen. Ich kann sie ihnen nur zuteilen.“**



# Faktor „Zeit“

---

**„Siehst du, Momo, es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.....Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt immer mehr. Jedesmal, wenn man aufblickt, sieht man, daß es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen.....**

**Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken, verstehst du?**

**Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.....**

**Dann macht es Freude: das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.....**

**Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht außer Puste...Das ist wichtig.“**

**Beppo Straßenkehrer zu Momo**

